

Die Polizei, dein Freund und Helfer

SPD-Senioren informierten sich über das Heilbronner Polizeipräsidium

„Die SPD-Senioren interessieren sich nicht nur für die Arbeit der Polizei, sondern sie stehen auch hinter dem, was die Polizei tut.“ Dies versicherte der Vorsitzende der SPD-Arbeitsgemeinschaft Heilbronn Stadt- und Land, Sieghart Brenner beim Besuch des Polizeipräsidiums Heilbronn an der Karlstraße. Polizeipräsident Hans Becker hörte dies mit Genugtuung und erklärte passend, dass die neue – verbesserte – Polizeistruktur in Baden-Württemberg dem nachhaltigen Bemühen des Innenministers der vorigen Landesregierung, dem SPD-Genossen Reinhold Gall aus Obersulm, zu verdanken sei.

Wie Polizeipräsident Becker darlegte, ist das seit viereinhalb Jahren in diesem Zuschnitt bestehende Heilbronner Polizeipräsidium flächenmäßig das größte unter den zwölf regionalen Polizeipräsidien Südwestdeutschlands, mit einem Betreuungsgebiet von 4400 qkm gut eineinhalb mal groß wie das Bundesland Saarland. Dieser vergleichsweise dünn besiedelte Bereich hat 850 000 Einwohner. Dazu gehören der Stadt- und Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Main-Tauber-Kreis und Neckar-Odenwald-Kreis mit insgesamt 108 Kommunen, die von 13 Polizeirevieren und 29 Polizeiposten begleitet werden. Im Polizeipräsidium geht es jährlich um 33 000 Straftaten, 26 000 Verkehrsunfällen und an die 120 000 Notrufe. Das Heilbronner Polizeipräsidium zählt derzeit 1649 Beschäftigte, davon 1436 Polizeibeamte (1211 Schutzpolizisten und 225 Kriminalpolizisten) sowie 213 im Nichtvollzugsdienst.

Landesweit gibt es über 24 000 Polizeibeamte, 20 000 bei der Schutzpolizei und 4300 bei der Kriminalpolizei. Mit einer gewissen Sorge sieht Becker die Erhaltung der erforderlichen Personalstärke, da in diesem und erst recht im nächsten Jahr die Zahl der Pensionierungen und Zuruhesetzungen höher sein wird als die der Zugänge. Hinzu kommt eine recht hohe Altersstruktur mit einem Durchschnittsalter von 45 Jahren. Für die 1300 Polizeibeamten im Polizeipräsidium Heilbronn sind in diesem Jahr 90 000 Überstunden aufgelaufen. Es sei dringend notwendig, dass in den nächsten Jahren im Land vermehrt Polizeikräfte – geplant sind 1800 in 2019 – gewonnen und eingestellt werden. Dabei geht es auch um weibliche Kräfte. Während derzeit der Anteil der Frauen im Polizeidienst noch unter 20 Prozent liegt, wird er sich bei den Neueinstellungen auf über 30 Prozent erhöhen.

Die häufigsten Straftaten, mit denen es die Polizei im Polizeipräsidium Heilbronn zu tun bekommt, sind nach wie vor Diebstahlsdelikte, wenngleich ihre Zahl im vergangenen Jahr vom 12 000 auf 9500 zurück gegangen ist. Die Fälle von Wohnungseinbruchdiebstahl sanken sogar um ein Fünftel auf 573, auch wohl dank flächenmäßig verstärkt eingebrachter Präventionsmaßnahmen. Dagegen sind „Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung“ von 349 auf 436 und Gewaltdelikte mit Körperverletzung von 109 auf 117 gestiegen. Vermögensdelikte liegen jährlich bei mehr als 6000, Rauschgiftdelikte bei über 2000. Bearbeitet wurden im letzten Jahr fast 5000 Rohheitsdelikte und 4700 Sachbeschädigungen. „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ kam auch mehrere Dutzend Mal vor.

Bei 25 900 Verkehrsunfällen, wo 2017 die Polizei eingeschaltet ist, handelte es sich mehrheitlich (15 700) um Kleinstunfälle, 2600 mit Personenschaden und 3400 verunglückten Personen, allerdings mit 43 (2016: 35) Getöteten und 714 (851) Schwerverletzten.

Als Pilotprojekt in der Praxiserprobung ist derzeit beim Polizeipräsidium Heilbronn sog. Bodycam, kleine Kameras am Körper bzw. Uniform der Polizisten, die bei Bedarf zur Beweisführung eingeschaltet werden können. Becker verspricht sich von den Bodycams, die im nächsten Jahr angeschafft werden, eine „Konflikt entschärfende und abschreckende Wirkung auf das polizeiliche Gegenüber“.

Beim Besuch der SPD-Senioren lag es nahe, dass der Polizeipräsident speziell auch auf Betrugsmaschen einging, die ältere Personen gefährden. Da gibt es den bekannten „Enkeltrick“, wobei die Polizeiprävention seit drei Jahren gemeinsam mit dem Kreissenorenrat und finanzielle Unterstützung durch die Stiftung der Kreissparkasse Heilbronn im Stadt- und Landkreis das interaktive Theaterprojekt „Oma, ich brauch Geld“ erfolgreiche Aufklärung betreibt, neuerdings modifiziert um die zunehmenden Delikte durch Telefonbetrug und „falsche Polizisten“. Becker wies darauf hin, dass kriminelle Banden, die es auf Geld und Vermögen von Senioren abgesehen haben, immer professioneller und raffinierter zu Werke gehen und immer wieder ansehnliche Summen ergaunern. Die Polizei könne nur davor warnen, zu leichtgläubig zu sein. „Wenn Sie am Telefon oder an der Haustür mit einer solchen verdächtigen Angelegenheit konfrontiert werden, scheuen Sie sich nicht, die Polizeinotrufnummer 110 anzurufen“, riet Becker. Er erklärte aber auch, dass generell im Spannungsfeld zwischen tatsächlichen Straftaten und individuellem Unsicherheitsgefühl die effektive Gefährdung geringer ist. Die Kriminalitätsbelastung sei im vergangenen Jahr um zehn Prozent gesunken, und: „Heilbronn ist die sicherste Großstadt Baden-Württembergs“, versicherte der Polizeipräsident.

Das „Herz des Polizeipräsidiums“ ist das Führungs- und Lagezentrum (FLZ), dessen Leiter Jürgen Helfried aufzeigte, „wie wir den Takt vorgeben, den Überblock behalten, ermitteln und einschreiten“. Dazu gehören auch Verkehrskommissariat, Autobahnpolizeirevier und Verkehrsunfalldienst. So wird die Polizei nicht nur gerufen bei Verkehrsunfällen, sondern auch bei allen möglichen Streitigkeiten wie Schlägereien, mit betrunkenen Personen oder Fällen häuslicher Gewalt.

Die SPD-Senioren bekamen zudem Gelegenheit, sich „vor Ort“ umzusehen, an Polizei-Arbeitsplätzen, bestimmt von modernster Technik, mit etlichen blinkenden Bildschirmen, die die Herkunft von Notrufen analysieren, Sondereinsätze verfolgen, die Funkstreifen im Leitsystem orten und auch mit der integrierten Leitstelle des Rettungswesens (Notruf 112) vernetzt sind. So läuft das Tag und Nacht, im Dreischicht-Betrieb, das ganze Jahr über ohne Unterbrechung. Da meinte eine SPD-Seniorin, die zuvor kritisch eine persönliche Notlage benannt hatte, der Spruch stimme wohl doch: „Die Polizei, dein Freund und Helfer.“

(Helmut Sauter)